



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Das Hertz der H. Gertrudis ist ein reines/ weiches Wachs in der Liebe/ und Gütigkeit gegen dem Nächsten/ wie es seyn solt zu Auftruckung deß Göttlichen Sigills.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Empor hinauf gegen dem Himmel; jedoch dieses alles nur allein vermittelst des fleißigen Gärtners / der muß sie belgen / der muß sie gießen / der muß ihnen in vil Weeg warten: thut er es nicht / so stehen sie ab / wachsen nit mehr / und seynd verdorbne Bäum. Die Bäum in dem Wald darauffen seynd lang nit also haig. Sie wurheln / sie wachsen / sie stellen sich vest ohne alle Gärtners Kunst / ohne gießen / und belgen. gieffet etwan der Himmel einen gelinden Regen über sie ab / so nemmen sie denselben mit Dank an: laffet aber der Regen nach / solat Trüchne / Kälte Keiff / Schne / und allerhand Ungewitter so brachen sie doch weder zu decken / weder einmachen / sonder sie wachsen einen Weeg fort als den andern / und gipffen hoch über sich; dan Trüchne / und Regen gilet ihnen alles gleich / sie nemmen eines als wie das andere mit gleicher Starckmütigkeit

an. Und eben diese seynd die Jenige / saet die geistliche Braut / welche mein Heiligster Gemahl um sich hat / und durch wird ich veranlasset zu sagen / er sey ein Baum unter denen Bäumen des Walds. Sicut malus inter ligna sylvarum: Sanctissimus inter Sanctos. Dieses seynd / wie unsere Heilige selbst von der Sach redet die starcke / und kräftige Gemüther / welche auf ihren eignen Unkosten Gott ein Opfer legen: wan es auch schon in dem Gebett / und Tugends Weicken kein Ergötzlichkeit absetzet / so lassen sie doch deswegen an dem Dienst Gottes nichts ermanglen. Dieses / ja dieses ist die größte Keimigkeit des Herzens in unserer heiligen Jungfrauen Gertraud / wardurch sie sich selbst zubereitet / und uns lehret zu zubereiten / daß Insign der Göttlichen Vereinigung zu empfangen. *Oleum in vasis: cor parum munditia sui.*

li. 3. in hno.
12. 5. 11.

Vierter Absatz.

Das Herz der heiligen Gertraud ist ein reines / weiches Wachs in der Liebe und Gütigkeit gegen dem Nächsten / wie es seyn solt zu Aufstruckung des Göttlichen Sigils.

Wirdlich kommen wir auf die Letzt auch auf das dritte / was zur Aufstruckung des Sigils vonnöthen ist / nemlich daß das Sigil Wachs lind / und weich seyn mus / und dieses ist unser Gertraud gewesen in Lieb- und Mildherzigkeit gegen dem Nächsten. *Cor molle pietate proximi.* Und wäre diese liebe Gütthätigkeit daß Del / was von ihr unser Evangelische hochweise Jungfrau einen überaus grossen Vorzugh zubereitet hat / damit sie in allem fürfallenden Gelegenheiten dem Nächsten an die Hand gehen / ihm trösten / heilen / und erleuchten kunte. *Acciperunt oleum in vasis suis.* Deme zufolge wendete sie sich selbst gänzlich darauf zu verhindern / daß Gott nit beleidiget wurde: wegen dessen brannte ihr Herz von einem unbegreiflichen Eysen um das Heyl der Seelen: wegen dessen ward sie schwach / und krank mit denen Kranken: wegen dessen bewardec sie sich denen betrübten Trost / denen verzagten Muth / denen unwissenden Rath zu verschaffen. Was sage ich aber denen Unwissenden / indeme ja auch die allerweisse an ihrer Lehr / an ihren Büchern ein hellbrinnende Ampel zu ihrer Erleuchtung haben? Das Wasser ihrer Weisheit ihrer Wahrheit wäre tauglich alle Geschir / groß / und klein zu erfüllen; Wassen ihr Gütthätigkeit auf alle sich erstreckete. O wie hitzig lieffe sie ihr angelegen seyn die Bekehrung der Un-

de *Barnia Sanctorale,*

glaubigen / und verharteten Sünderen / wie hart siele es nit ihrem Herzen / was sie nit heissen kunte! Es wäre nemlich ihr Herz mitten in der Flammen der feurigen aufbrinnenden Liebe eben als wie ein grien safftiges Holz bey der zugelegten feurigen Glut / auf einer Seiten brinnet es / auf der anderen Seiten weinet es: dan von Seiten der Liebe Gottes / und des Nächsten war diesem liebevollen Herzen hart zugefeuert: Weilen sie aber anders seits sahe / daß sie nit mittlen kunte / so brache sie in vil Zähren / und grosses Weinen aus. O Seelen die ihr Gott liebet / was sagt ihr zue dem! Ein Feur / welches nit ausschlagt: ein Feur welches / wan es nit anschlagen kan / wenigst nit weinen macht / erkenne ich für kein rechtes Feur: sehet zu / wie das Feur Gertraudis geartet ist / ob das Eurtige dargegen gehalten nicht aus der Art schlage.

Die Liebe der heiligen Gertraud ist so weit kommen / sagt *Bucelinus*, daß sie sich nit mit dem Schlaf / dem Essen / und der Ruhe abgethan / und beraubet hat / sonder auch so gar ihrer innerlichen Seelen Freuden hat sie sich begeben andere Seelen darmit zu trösten / ihnen zu helfen. Und ist ja freulich dieses bey der Ampel ein gemeine Sach / das Del verzehret sich selbst / damit es leuchte. Sie wußte zwar freulich gar wohl / daß der holdseligen Rahel der Vorzug gebühret;

simil.

21.

Bucel. Kal. Benc. 17. nov.

Hin

20.

Phil. li. de quis heret. Diadoc. de perfect. spirit. cap. 94. Chrysin. Careu. 27. Matth.

Bern. ferm. 9. in cant.

Hingegen wuste sie nit weniger / daß die Lia fruchtbarer seye : Within hat sich ihr dapfferes Gemüth verziehen der Sieffigkeit / so in dem beschaulichen Leben dessen Rahel ein Fiebild ist ; sich erzeigen / damit sie in dem würckenden Leben / so durch die Lia vorbedeutet wird / bey anderen Seelen die häufige Tugend's / Früchten erwerben möchte. Patienter avellor, kunte sie mit dem heiligen Vatter Bernardo saagen / ab infacunda Rahel amplexibus, ut de Lia mihi exuberent fructus profectuum vestrorum. Es wuste übrighens der Edlste Geist Gertrudis sich also in die Sach zu schicken / daß zu gleich beede Schwestern Lia und Rahel beyammen bliben : die Beschaulichkeit und die Würckung wuste sie also beständig mit einader zu vereinigen / daß ich sie besser nicht zuvergleichen weiß / als mit dem Magnet / Zünglein in dem Schiff / Compasß. Difes / da es sich

simil. Piein. II. 12. lyrb. n. 192.

zwar ganz beständig / und ruhig an den geliebten Nord / Stern haltet / unterlasset gleichwohl nit das ganze Schiff zulaiten : und indeme es das Schiff leitet / so haßtet es doch unablässlich an dem Angl. Stern. Also auch die heilige Gertraud : sie haltet sich durch die Beschaulichkeit an GOTT / und darneben leitet sie andere Seelen / durch das machbare / und sorgfältige Laiten arber vergißet sie doch im geringsten etwas von ihrer aufmerkamen Beschaulichkeit.

22.

O wunderbarliche heilige Gertraud! Es ist nummehr genug / und es solle uns auch genug seyn / daß wir wissen / welchermassen dein mültige Gürtigkeit / dein reiniste Keinigkeit / dein brunnhigige sichere Liebe jenes warme / reine / und linde Wachs gewesen ist / wardurch du verdienet haßt / daß sich dir der Himmlische Bräutigam auf dein Herz als ein Insign aufgetrucket hat. U sigillum super cor. Kommet herzu da ihr Seelen / das Herz Gertrudis zu besehen / und ihr werdet in demselben IESUM den Geliebten aller Seelen finden / der ihm sein Gertraud gänglich vereiniget / und einen Geist mit ihm machet. In corde Gertrudis invenietis me.

li. 1. infn. c. 17.

Kommet her zuda / und ihr werdet sehen / wie daß difes Herz ein sicherer Steg seye auf dem Weg der Tugend. Kommet / und ihr werdet finden einen Canal der Göttlichen Erbarmussen / ein Wasser-Rinnen der Göttlichen Gaben. Sicut aqueductus exivit.

Eccli. 24.

Brucel. ubi supra.

Difes Herz ist (gestalten der HErr der heiligen Mecheld geoffenbahret) der Göttliche Lust-Garten / warein sich die Göttliche Majestät zu verfügen pfliget all-dorten frischen Luft zuschöpfen / wan

er von vile der menschlichen Mißthaten entristet ward. O wie wohl freget sich auf ihre Eräftige Gürtigkeit / und unmdgende Verdienst / was der HErrliche Gesponß zu einer heiligen Seel gepfluchen ; auf sein H. Gertraud aber schon dazumahl hat wollen verstanden haben. Sicut vitta coccinea labia tua, Funiculus Coccineus lesen die sibensig. Es freget die Leßzen unserer heiligen Gertraud als wie ein Binden / als wie ein Nicht-Schmerzweilen nemlich der HERR die Gürtigkeit / nach denen Leßzen der stürbenden heiligen Gertraud denen Jünggen vor und ausmisset / die sie andächtigt verehren. Sicut tunicalus concinnus labia tua. Das Ende ich aus dem Mund des HERRN selbst / der da zu Gertraud gefagt hat : Wie vil ein jeder hoffet durch dich zu erlangen so vil wird er gewißlich erhalten. Was hat nit der HERR für Gnaden nur auf die Ableßung ihrer verwunderlichen Büchern geschlagen ? allen ihren Lehr-Stücken / sagte er / wolle er mitheiligen Kraft / und Gewalt / das Feuer der Liebe zu erwecken in all denen / die es mit Demur wurden ablesen. Was hat er nit denen Jünggen anerbotten / die sich bey seiner Gürtigkeit dankbar zeigen wurden wegen der Gnaden / so er seiner geliebten Gertraud erwisen ? Er hat sein Göttliches Wort verpflendet / daß er ihnen so vil Tugenden geben wolle / so oft sie dife Dankfagung widerholten wurden. Wiewohl laßet er es ihme nit gefallen / wan man gegen ihm einer besondern Andacht pfleget ? daß hat er der Ehrwürdigen Mariana von IESU kund gemacht sprechend : Zeige dich gegen ihr andächtigt / dan durch thust du mir ein grossen Gefallen.

Aber wo will ich ans / Christliche bige ? ich habe mich in ein Erziehung eingelassen / wo kein Auskommen ist. Zum Beschluß aber will ich mir jetz die Vertröstung / und Versicherung selbst dahin machen / daß alle meine Jünggen ihnen bestermassen werden angelegen lassen / GOTT dem HERRN dieses Wohlgefallen zu erweisen ; und nit nur allein gegen der grossen H. Jungfrauen Gertraud ein absonderliche Andacht gewinnen / sonder über daß sich besterlichen werden auch andere dazu zu vermahnen ; Weilen erstlich zwar GOTT dem HERRN ein grosses Wohlgefallen hiemit geschähet / für das Zweyte aber ihm ein jeder nit sich selbst hierdurch trefflich nützet / und unerschaffet. Verlanget ihr für Leib / und Seel angehende Gesundheit ? gehet hin mit grossen Vertrauten zu dem Herz Gertrudis / und ihr werdet es finden. In

corde Gertrudis inuenietis. Verlanget ihr Trost in euren Traurmut? in corde Gertrudis inuenietis. Verlanget ihr Linderung / oder wenigst Stärke / und Gedult in euren Trangsaaen? In corde Gertrudis inuenietis. Verlanget ihr stark würcende Hülf und Gnadens Mittel zu GOTT zu kommen? verlanget ihr Fortgang / Muth / und Sicherheit auf dem angetrettenen Tugendsteig? In corde Gertrudis inuenietis. In diesem Herz werdet ihr finden die leichte / und erspreßliche Übungs Art der Göttlichen Liebe: die Keimigkeit der Seel und des Leibs mit einer völligen Entblösung in dem Geist: die ausgemachte Liebheitzigkeit gegen dem Nächsten mit der gebührenden Übung Christlicher Liebe

Werd. In Christo IESU / der sich in dem Herzen Gertrudis aufhalten / ist der Brunn: Quell der vollkommenen Liebe der Keimigkeit / und Barmherzigkeit. In corde Gertrudis inuenietis me. O so laßt uns dann von diesem Herz erlernen / wie wir unsere Herzen sollen zu bereiten zu einem heiligen Sigh: Wachs der Göttlichen Gnad / wordurch wir aber sodann auch werden eingelassen werden in das Reich der ewigen Glori / welche mir / und euch gebe GOTT Vater / Sohn / und der heilige Geist.

A M E N.

